BLD / Einfache Anfrage Die Mitte-EVP-Fraktion

Jugend+Sport (J+S) als grösstes Sportförderprogramm des Bundes darf nicht Opfer des eigenen Erfolgs werden

Antwort der Regierung vom 19. August 2025

Die Mitte-EVP-Fraktion erkundigt sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 14. Juli 2025 nach der Bereitschaft der Regierung, sich auf Bundesebene für eine bedarfsgerechte finanzielle Unterstützung im Sportförderprogramm Jugend+Sport (J+S) einzusetzen.

Die Regierung beantwortet die Fragen wie folgt:

1. *Ist die Regierung auch der Ansicht, dass das J+S-Sportförderprogramm sinnvoll ist und die Beiträge dementsprechend dem Bedarf für 2026 und für die Folgejahre vom Bund erhöht werden sollen?*

J+S ist das grösste Förderprogramm des Bundes für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 20 Jahren. J+S ist ein seit dem Jahr 1972 bewährtes und bekanntes Programm, das seit Jahren kontinuierlich wächst. Gründe dafür sind einerseits die demografische Entwicklung und andererseits die durch die eidgenössischen Räte beauftragte Aufnahme neuer Sportarten (Motion Gmür vom 16. Juni 2017 [17.3605 «Aufhebung des Moratoriums für neue «Jugend und Sport»-Sportarten»]) sowie Massnahmen im Rahmen der Agenda J+S 2025. U.a. wurden seit dem Jahr 2021 neun neue Sportarten in das Programm von J+S aufgenommen (seit 1. Oktober 2021 Parkour, Akrobatik, Light-Contact Boxing, American Football, Biathlon und seit 1. Dezember 2022 Aikido, Kickboxen light, Wasserfahren, Wushu/Kung Fu). Per 1. Juli 2020 wurde der Beitrag von J+S-Schulsportlagern von Fr. 7.60 auf Fr. 16.– je Person und Tag erhöht (vgl. Postulat Campell vom 1. März 2018 [18.3053 «Möglichkeiten zur Unterstützung von obligatorischen Schulsportlagern»]), mit der Revision der eidgenössischen Verordnung des BASPO über «Jugend und Sport» (SR 415.011.2) vom 1. Dezember 2022 generell für alle Lager von J+S-Organisationen.

J+S scheint Opfer des eigenen Erfolgs zu werden: Aufgrund gestiegener Teilnehmerstunden in J+S-Kursen sowie der deutlichen Zunahme an Teilnehmertagen in J+S-Lagern bei unveränderten zur Verfügung stehenden Mitteln sollen gemäss Mitteilung des Bundesamtes für Sport die Subventionstarife ab nächstem Jahr um 20 Prozent gekürzt werden. Konkret bedeutet dies: Kursorganisatoren werden je Teilnehmerin bzw. Teilnehmer und Stunde Fr. 1.04 statt Fr. 1.30 erhalten, Lagerorganisationen je Teilnehmerin bzw. Teilnehmer und Tag noch Fr. 12.80 statt Fr. 16.–.

Die J+S-Gelder bilden einen wichtigen Teil der Einnahmen der Breitensportvereine mit jugendlichen Mitgliedern. Im Kanton St.Gallen profitierten im Jahr 2024 über 72'000 Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren von den über 5'000 J+S-Kursen und -Lagern. Die Subventionen von J+S betragen im Jahr 2024 für die Organisationen im Kanton St.Gallen rund 6,6 Mio. Franken. Kürzungen wären einschneidend.

Die Längsschnittstudie SOPHYA¹ zeigt auf, dass eine Teilnahme an Sportaktivitäten des Sportförderungsprogramms J+S das Bewegungs- und Sportverhalten von Kindern und Jugendlichen über einen Zeitraum von fünf Jahren stark beeinflusst. Kinder, die an organisierten Sportaktivitäten teilnahmen, behielten ihr Bewegungsverhalten mit zunehmendem Alter eher bei als Kinder, die bei keinen J+S-Sportaktivitäten mitmachten.

Die Kürzung der J+S-Beiträge steht namentlich im Zusammenhang mit der Aufnahme neuer Sportarten. Sie hat indes nicht zu unterschätzende Auswirkungen auf ein bewährtes System und gefährdet ein vielfältiges, für alle zugängliches und erschwingliches Sportangebot. Zudem würden Sportvereine und Jugendorganisationen als tragende Pfeiler des gesellschaftlichen Zusammenhalts geschwächt. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration, Gesundheitsförderung und sinnvollen Freizeitgestaltung junger Menschen. Daher ist die Regierung der Meinung, dass der Bundesrat die Subventionstarife im bisherigen Rahmen zusichern sollte. Sie wird sich dafür einsetzen, dass sich die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren in dieser Sache entsprechend an den Bundesrat wendet.

2. *Sieht die Regierung eine Möglichkeit, sich auf Bundesebene für eine bedarfsgerechte finanzielle Unterstützung einzusetzen?*

Die Umsetzung von J+S ist im Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (SR 415.0) als gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und Sportverbänden verankert. Der Bund führt und finanziert das Programm. Die Kantone mit ihren Sportämtern und -fachstellen nehmen ihre Verantwortung als Verbundpartner des Bundes bei J+S als Kursorganisatoren und -administratoren sowie als Anlauf- und Kompetenzstellen wahr. Auf kantonaler Ebene bestehen aber keine Rechtsgrundlagen für eine Finanzierung des Programms J+S. Die Regierung wird sich deshalb für die vollständige Finanzierung durch den Bund einsetzen.

¹ Swiss Children's Objectively Measured Physical Activity: Die Resultate der Studie wurden am 14. Oktober 2024 in der Peer-Review-Fachzeitschrift «Swiss Medical Weekly» veröffentlicht. Abrufbar unter news.admin.ch/de/nsb?id=102790.